Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838
1828

2 (12.1.1828)

Visual Library

Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem gnädigstem Privilegium.

Nro. 2. Samstag den 12. Jänner 1828.

Kreisdirectorial-Verordnung.

Nro. 16,525. Da noch an mehreren Orten Dachkähner bestehen, die auf die Landstraße sich ausmünden, und nicht nur selbe beschädigen, sondern auch die Vorübergehenden übergießen, so wird Folgendes verfügt:

1.) Alle derartige Dachkähner sollen an Privat-Gebäuden binnen einem Jahr abgeschafft, und wenn der Eigenthümer hierin säumig seyn sollte, auf dessen Kosten die Abschaffung ausgeführt werden.

2.) An neuen Gebäuden dürfen keine solche Kähner mehr angebracht werden.

3.) In Beziehung auf die öffentlichen Gebäude haben die Bau-Inspectionen das Erforderliche in den Bau-Etat aufzunehmen, und für die baldige Abschaffung solcher Kähner Sorge zu tragen.

Die Aemter werden aufgefordert, über die Vollziehung dieser Verfügung zu wachen.

Offenburg, den 29. December 1827.

Großherzogliches Directorium des Kinzig-Kreises.

Frhr. v. Sensburg. Vdt. v. Scherer.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidation derselben vorgeladen. — Aus dem

Bezirksamt Kork.

Zu Willstett, an den in Gant erkannten Johann Pfozer den 4ten, auf Montag den 28. d. M., Morgens 8 Uhr, auf der Amtskanzlei zu Kork.

Bezirksamt Gengenbach.

Zu Unterharmersbach, an das verschuldete Vermögen der Zimmermeister Sebastian Schilli'schen Eheleute, auf Freitag den 18. d. M., auf der Amts-Kanzlei zu Gengenbach.

(Aufforderung.) Andurch werden alle diejenige, welche an den vormaligen Gymnasiums-Lehrer Wilhelm Bittermann dahier eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche Montags den 14. d. M., Morgens 8 Uhr, auf der Oberamts-Kanzlei dahier anzumelden und zu begründen, als sie sich sonst die etwa zugehenden Nachtheile selbst beizumessen haben.

Offenburg, den 4. Jänner 1828.

Großherzogl. Oberamt.

Sämmtliche Aerzte, Wund- und Thierärzte des diesseitigen Oberamtsbezirks werden an die Einsendung des Semestral-Berichts binnen 8 Tagen anmit erinnert.

Offenburg, den 11. Jänner 1828.

Großherzogl. Physikat.

Sämmtliche Großh. Pfarrämter werden ersucht, zum Behufe der Fertigung der Impf-Tabelle pro 1827 das Verzeichniß der Gebornen vom Jahr 1827 binnen 8 Tagen hieher einzusenden.

Offenburg, den 11. Jänner 1828.

Großherzogl. Physikat.

Stadtraths-Bekanntmachung.

Da nach der bestehenden höchsten Verordnung jeder Dienstbote von Weihnachten bis Neujahr in der Stadt-Kanzlei einen Dienstschein abzulangen hat, er mag seinen Dienst beibehalten oder wechseln, und wenn derselbe noch keinen Heimathsschein hinterlegte, solchen

daselbst abzugeben verbunden ist; ein großer Theil der Dienstboten dieser Verordnung aber noch kein Genüge geleistet hat: so werden diese zur Ablangung ihrer Miethscheine und Hinterlegung ihrer Heimathsscheine um so mehr aufgefordert, da sie ansonst sich die festgesetzte Strafe unnachsichtlich zuziehen würden.

Offenburg, den 9. Jänner 1828.

Der Stadtrath.

Versteigerungen.

(Lieferungs-Versteigerung.) Dienstags den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Büreau der unterzogenen Bedienstung die Lieferung von 350 Bund Stroh, 13,000 Stück Rebstecken und 14 Wägen Dung an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet. Offenburg, den 10. Jänner 1828.

Großh. Domainen-Verwaltung.

(Holzversteigerungen.)

Mittwochs den 16. d. M. werden nach hoher Kreisdirectorial-Verfügung zu Niederschopfheim 67 Klafter buchenes Scheiterholz gegen baare Zahlung versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich Morgens 9 Uhr in dem Dorfe Niederschopfheim einzufinden, woselbst das Holz aufgeklaftert steht.

Offenburg, den 9. Jänner 1828.

Großherzogl. Forstamt.

Dienstags den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in dem Urloffer Gemeindswalde nach vorliegender hoher Kreisdirectorial-Verfügung 60 Stämme Holländer- und Bauholz-Eichen versteigert werden.

Die Liebhaber mögen sich zur bestimmten Zeit in dem Walde einfinden, und das ausgezeichnete Holz sich unterdessen durch den Revierförster von Appenweier vorzeigen lassen. Offenburg, den 9. Jänner 1828.

Großherzogl. Forstamt.

Mit hoher Kreisdirectorial-Bewilligung werden Mittwochs den 30. d. M., Morgens 9 Uhr, in dem Windschläger Gemeindswalde 20 Stämme Holländer- und Bauholz-Eichen versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich um diese Zeit im Walde einzufinden.

Offenburg, den 9. Jänner 1828.

Großherzogl. Forstamt.

Nach hoher Kreisdirectorial-Verfügung vom 27. v. M., Nro. 16,363, werden Montags den 28. d. M. in dem Appenweierer Korker Waldantheil 44 Holländer- und Bauholz-Eichen versteigert werden.

Die Liebhaber haben sich an diesem Tage Morgens 9 Uhr in dem Walde einzufinden; unterdessen wird ihnen Oberförster Latein von Appenweier die ausgezeichneten Stämme auf Verlangen vorzeigen.

Offenburg, den 9. Jänner 1828.

Großherzogl. Forstamt.

Montags den 21. d. M. werden nach eingeholter hoher Kreisdirectorial-Bewilligung in dem Ebersweierer Gemeindswalde 121 Klafter Birkenholz nebst 1800 Stück Wellen versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich Morgens 9 Uhr in dem Walde einzufinden, wo ihnen das Nähere bekannt gemacht werden soll.

Offenburg, den 9. Jänner 1828.

Großherzogl. Forstamt.

(Versteigerung von Zeitschriften.) Am Donnerstag den 17. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Lesezimmer, im Gasthause zur neuen Pfalz, nachstehende Schriften gegen baare Bezahlung bei Ablangung derselben versteigert werden:

1. Die Ueberlieferungen von den Jahren 1820 bis 1823 einschließlich.
2. Der Hesperus von den Jahren 1822 u. 1824.
3. Der Gesellschafter vom Jahr 1822.
4. Die Isis vom Jahr 1823 bis 1825.
5. Die Heidelberger Jahrbücher vom Jahr 1821.
6. Die Jenaer Literatur-Zeitung von 1821 bis 1825.
7. Das politische Journal von 1821 bis 1824.
8. Die Miscellen von 1821 bis 1825.
9. Die politischen Annalen von 1821 bis 1825.
10. Das Conversations-Blatt von 1821 bis 1825.
11. Die National-Chronik von 1822 bis 1824.
12. Die Unterhaltungs-Blätter von 1824 u. 1825.
13. Das Freiburger Wochenblatt v. 1820 bis 1825.
14. Das polytechnische Journal von 1824 u. 1825.
15. Die Minerva von dem Jahre 1820 bis 1825.
16. Die Erheiterungen, noch 26 Hefte.
17. Die elegante Welt vom Jahr 1820 bis 1825.
18. Das Morgenblatt von den nämlichen Jahrgängen.
19. Das Journal des Dames, ebenso.
20. Die allgemeine Zeitung von dem Jahre 1820 bis 1827.

Ferner sämmtliche vorhandene Karlsruher, Freiburger und Neckar-Zeitungen; der schwäbische Merkur, der niederrheinische Courier, der Constitutionel.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 10. Jänner 1828.

Der Vorstand des Lesevereins.

(Wein-Versteigerung.) Am Dienstag den 15. Jänner 1828, Vormittags um 9 Uhr, werden bei diesseitiger Verrechnung folgende Weine, als:

15 Ohm 1824er Zeller rother,
30 „ 1825er ditto,
80 „ „ weißer Bergwein, und
400 „ 1826er weißer Wein von verschiedenen Qualitäten,

in schicklichen Parthieen gegen baare Bezahlung bei der Abfassung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 27. December 1827.

St. And. Hospital-Verwaltung.

Spidel Off

(Hausversteigerung.) Samstags den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in hiesiger Stadt-Kanzlei öffentlich versteigert werden:

Eine zweistöckige Wohnung sammt Hof und Scheuer in der Steingasse, einerseits Zunftmeister Thaddäus Siebert, andersf. Simon Anselment.

Offenburg, den 9. Jänner 1828.

Der Stadtrath.

Verzeichniß

des vom 4. bis 11. d. M. geschlachteten Rindviehes.

Joseph Kammerer, einen Ochsen von 592 ℔.
Xaver Burg d. j., einen Ochsen von 586 ℔.
Jakob Doll, eine Kuh von 396, eine von 274 ℔.
Anton Schmidt, eine Kuh von 376 ℔.
Joseph Litschgi, eine Kuh von 368 ℔.
Landelin Kosmann, eine Kuh von 288 ℔.
Val. Schmidt, eine Kuh von 278, eine von 271 ℔.
Joseph Tritschler, eine Kuh von 277 ℔.
Joseph Göring, eine Kuh von 272 ℔.

Offenburg, den 11. Jänner 1828.

Großherzogl. Oberamt.

Bekanntmachungen.

(Theater-Anzeige.) Sonntags den 13. d. M. wird aufgeführt: Preciosa; großes Melodrama mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen, von Wolf. Musik von K. M. v. Weber, Componist des Freischützen.

(Lehrlingsgesuch.) Ein hiesiges Handlungshaus nimmt einen jungen Menschen, der von guter Erziehung ist, und die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre auf. Bei Ausgeber dieses Blattes ist das Nähere zu erfragen.

Miscellen.

Ist das Hausirengehen mit jungen Obstbäumen zu gestatten?

Es ist in der That zu wundern, daß man auf das Verderbliche, welches mit dem Hausirentragen junger Obstbäume verbunden, noch nicht aufmerksamer geworden ist, und da diese Blätter die Bestimmung haben, sich auch über ökonomische und landwirthschaftliche Gegenstände zu verbreiten, so dürften einige Worte zur Warnung vielleicht hier nicht am unrechten Orte stehen, weil sie die bittere Wahrheit verkunden, daß die von Hausirern angekauften Bäume auch um die niedrigsten Preise viel zu theuer sind.

Das Hausiren mit jungen Obstbaum-Stämmchen geschieht im Frühjahr und im Herbste. Sobald der Winter seinen Abschied genommen, kein Frost mehr in der Erde ist, und die Umstände das Setzen der Bäume nur einigermaaßen erlauben, nimmt in manchen Gegenden auch das Hausiren mit jungen Obstbäumen seinen Anfang, und dauert während der Versetz-Zeit fort. Im Herbste bedienen sich die Hausirer eines ganz besondern Kunstgriffes; sie nehmen die Stämmchen, während sie noch in voller Vegetation sind, aus der Erde, und übergießen sie mit heißem Wasser, um das Laub davon wegzubringen. Die Hausirer tragen die Bäume auf den Schultern, oder fahren sie auf Schubkarren umher, und gehen nicht leicht vor einem Hause vorüber, wo sie nicht nachfragen, und ihre Waare anbieten. An einigen Orten ist es sogar üblich, junge Obstbäume, besonders Pflaumen-Stämmchen im zeitigen Frühjahre öffentlich an den Markttagen feilzuhalten.

Diejenigen, welche Bäume öffentlich feilbieten, sey es nun bei dem Herumtragen oder auf Markten, halten anfangs auf den Preis, in der Hoffnung, daß wenn sie ihre Waare nicht an dem einen Orte absetzen, solches immer noch zeitig genug an einem andern geschehen könne, und zu einem wohlfeilen Verkaufe es allemal noch Zeit wäre; dagegen wollen viele Kauflustige, besonders die minder vermöglichen, das Fallen der Preise recht geflissentlich abwarten, und so werden die Bäume tage- oft wochenlang herumgetragen, und gleich trockener Waare von einem Markttage zum andern herumgeschleppt, ohne sich zu bekümmern, welche nachtheilige Einwirkung Luft und Sonne auf die Oeffnungen der Hauptwurzeln äußern. Zum Scheine, als seye man sehr sorgfältig, wird manchmal etwas Moos unter das Strohband, mit welchem die Stämmchen zusammengebunden sind, gesteckt. Die Wurzeln, welche so nach und nach trocken werden müssen, und beinahe dem Besenreisig gleichen, weichen die Händler von Zeit zu Zeit ein; allein hierdurch wird die belebende Kraft zwar gereizt, aber durch das Austrocknen wieder gelähmt und am Ende ganz zerstört.

Die dem Anscheine nach besten Bäume werden nun nach und nach herausgelesen, auch gewöhnlich gut bezahlt; die schwächern und fehlerhaften sind zuletzt um billige Preise zu haben; alle aber finden ihre Abnehmer, so daß jährlich viele tausend Stücke solcher Bäume von den Herumträgern abgesetzt werden. Die Verkäufer sind zudringlich und spiegeln vor, solche Sorten zu haben, welche in der Gegend in vorzüglichem Rufe stehen. Die Bäume haben, weil sie zur Benutzung eines engen Raumes in kurzer Zeit übermäßig getrieben worden sind, gewöhnlich ein sehr glattes jugendliches Ansehen. — Der wohlfeile Preis lockt auch wohl manchen Käufer an, und wie bequem ist es, wenn junge Bäume, nach welchen man in seiner Umgegend oft vergebens fragt, nun gar in das Haus gebracht werden, oder wenn man sie gelegenheitlich vom Markte mit nach Hause nehmen kann.

Die auf diese Art öffentlich feilgebotenen Bäume werden gekauft und gesetzt, aber bei weitem der größte

Theil treibt wegen vernachläßigten Wurzelstöcken entweder gar nicht, oder geht doch bald, oft schon in den ersten Monaten wieder ein. Es kommen zwar manche, welche von den Verkäufern nicht so lange herumgeschleppt und besser behandelt werden, allerdings fort, aber die nächsten Früchte zeigen dem Käufer, daß er hintergangen ist, und keineswegs die Sorten hat, welche er zu haben glaubte; unter solchen Umständen ist es als ein besonderer Glücksfall anzusehen, wenn es nur eßbare Sorten sind, und nach Jahren, wo schon Früchte erwartet werden, nicht erst zur Veredlung geschritten werden muß; es vergehen Jahre, ehe die angezogenen jungen Bäume versetzt werden können, und wo sie schon Früchte tragen sollen, noch eine Veredlung vorgenommen werden muß, und wenn sie nicht fortkommen, die leeren Stellen zu wiederholtenmalen ergänzt werden müssen. Am meisten aber ist zu bedauern, daß der rege Eifer, welchen wirklich viele Landleute für das Anpflanzen junger Obstbäume haben, durch solch mißlungene Versuche geschwächt wird, endlich so erkaltet, daß Manche Zeit ihres ganzen Lebens keine Bäume wieder pflanzen.

Wahrhaftig die Summe ist sehr groß, welche im Ganzen jährlich für solche Bäume, die den Tod am Halse haben, ehe sie gesetzt werden, ausgegeben oder vielmehr verschwendet wird! Wie viel könnte und würde bei zweckmäßiger Verwendung für die so einträgliche Beförderung des Obstbaues gethan werden?

Die Gemeinde-Backöfen

gewinnen in Churhessen immer weitere Fortschritte, weil ihr großer Nutzen sich überall deutlich bewähret; wie solches in einer der letzten Nummern des Kasseler Boten angezeigt wurde. Nur in einigen Distrikten, durch welche die Frankfurter Straße ziehet, will man noch einiges Bedenken finden, die Käsplätze und guten Speckkuchen über die Gasse nach dem Gemeinde-Backofen zu tragen; da man aber gefunden, daß wenn sie mit frischgewaschenen, fein steif gestärkten Tüchern oder Schürzen gut bedeckt sind, sie von dem Frankfurter Winde nichts zu besorgen haben, so dürfte sich das Weitere von selbst erledigen.

Es soll zwar, wie es heißt, noch mehrere Orte geben, wo sich Hans Schlendrian noch nicht von seinem alten Backofen glaubt trennen zu können; indeß ist doch zu hoffen, daß man sich mit den so nützlichen Gemeindebacköfen durch Mitwirken verständiger Nachbarn immer mehr befreunden wird.

Auflösung der Charade in Nro. 1.
Glückwunsch.

Kirchenbuchs-Auszüge.

Geborne.

Den 6. Jänner. Heinrich; Vater: Hr. Friedrich Kölblin, Theilungs-Commissär.

Den 7. Jan. Ein todtgebornes Knäblein; Vater: Anton Bährle, Bürger und Kaiserwirth.

Den 7. Jänner. Karl; Vater: Andreas Zind, Bürger und Ackersmann.

Den 7. Jan. Ein todtgebornes Knäblein; Vater: Ignaz Schreiber, Bürger und Metzgermeister.

Gestorbene.

Den 6. Jan. Karl Ludwig, 4 Monate 21 T. alt; Vater: Stephan Wörter, Bürger u. Schlossermeister.

Den 8. Jänner. Die verwittibte Oberpfründnerin Barbara Reh, geborne Lebgern; 84 Jahre alt.

Frucht- Brod- und Fleisch-Preise.

Frucht-Preise.	Dienstag v. 8. Jan.				Samstag v. 12. Jan.			
1 Viertel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	11	—	10	36	11	—	10	24
Kernen . . .	10	30	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen. .	8	—	7	48	8	—	7	12
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerst	5	36	—	—	5	24	—	—
Molzer . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn . .	5	24	—	—	5	24	—	—
Haber 7 S. .	3	6	—	—	3	6	—	—

Fleisch-Taxe vom 1. Jan.	
Das Pf.	kr.
Mastochsenfl.	8
Ochsenfleisch .	—
Mastkuhfleisch	6
Geringeres .	5
Kalbfleisch . .	6
Hammelfleisch	6
Schweinefleisch	8
Speck geraucht.	14

Brod-Taxe vom 22. Dec.		
Weißbrod:		kr.
5 Loth . . .	für	1
10 Loth . . .	—	2
15 Loth . . .	—	3
30 Loth . . .	—	6
Halbweiß: 2 ℔ .	—	6 1/2
detto 4 ℔ .	—	13
Schwarz: 2 ℔ .	—	—
detto 4 ℔ .	—	11

(Viktualien-Preise vom 12. Jan.) Lichter 18 kr. — Butter 16 kr. — Eier 4 für 6 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Andreas Patsch.